

## Allerseelen (5) Lesejahr A

### Antwortpsalm: Ps 130 (129),1-2.3-4.5-6.7-8 (Kv: 1)

**Kv** Aus den Tiefen rufe ich, HERR, zu dir. – **Kv**

- 1** Aus den Tiefen rufe ich, HERR, zu dir: \*
- 2** Mein Herr, höre doch meine Stimme!  
Lass deine Ohren achten \*  
auf mein Flehen um Gnade. – (**Kv**)
- 3** Würdest du, HERR, die Sünden beachten, \*  
mein Herr, wer könnte bestehen?
- 4** Doch bei dir ist Vergebung, \*  
damit man in Ehrfurcht dir dient. – (**Kv**)
- 5** Ich hoffe auf den HERRN, es hofft meine Seele, \*  
ich warte auf sein Wort.
- 6** Meine Seele wartet auf meinen Herrn /  
mehr als Wächter auf den Morgen, \*  
ja, mehr als Wächter auf den Morgen. – (**Kv**)
- 7** Israel, warte auf den HERRN, /  
denn beim HERRN ist die Huld, \*  
bei ihm ist Erlösung in Fülle.
- 8** Ja, er wird Israel erlösen \*  
aus all seinen Sünden. – **Kv**

**Lektionare 2018 ff. © 2022 staeko.net**

#### *Vortragshinweise*

Der Psalm ist vom Inhalt her in zwei Teile gegliedert: Bitten (V. 1-4) und Hoffen (V. 5-8). Der KV zeigt die Perspektive, es wird aus den Tiefen gerufen, aus den Tiefen der menschlichen Verzweiflung und der Entfernung zu Gott. Das darf hörbar sein. Zuversicht klingt erstmals in V. 4 durch, die sich dann in V. 5 selbstsicher und hoffnungsstark ausdrückt. Das Warten in V. 6 ist stark und sehnsüchtig. Der Aufruf in V. 7-8 kommt aus mahnender, sicherer Überzeugung und mit einem festen, bestimmten, starken Finale in V. 8.

## Auslegung

### 1 Zum Kehrvers

Der KV ist Vers 1 des Psalms. Durch den KV wird durchgängig beim Beten und Singen des Psalms die Perspektive aus den Tiefen durchgehalten.

Der ganze Vers 1 des Psalms als singbarer KV findet sich in GL 511. „Aus der Tiefe rufe ich zu dir, höre, o Herr, meine Stimme“ (leider ist die Ortsangabe noch nach der alten Einheitsübersetzung von 1980 im Singular). GL 639.1 findet sich zur singbaren Version von Ps 139 Vers 7 als KV: „Beim Herrn ist Barmherzigkeit, bei ihm ist Erlösung in Fülle“. Das verschiebt den Akzent von der tiefen Not hin zur erhofften Erlösung durch die Barmherzigkeit Gottes. Ähnlich bei KG 400 der KV zu Ps 130: „Beim Herrn ist Barmherzigkeit und reiche Erlösung“.

### 2 Der Psalm als Gesamttext

<sup>1</sup> Ein Wallfahrtslied.

- 1 Aus den Tiefen rufe ich, HERR, zu dir: \*
- 2 Mein Herr, höre doch meine Stimme!  
Lass deine Ohren achten \*  
auf mein Flehen um Gnade.
- 3 Würdest du, HERR, die Sünden beachten, \*  
mein Herr, wer könnte bestehen?
- 4 Doch bei dir ist Vergebung, \*  
damit man in Ehrfurcht dir dient.
- 5 Ich hoffe auf den HERRN, es hofft meine Seele, \*  
ich warte auf sein Wort.
- 6 Meine Seele wartet auf meinen Herrn /  
mehr als Wächter auf den Morgen, \*  
ja, mehr als Wächter auf den Morgen.
- 7 Israel, warte auf den HERRN, /  
denn beim HERRN ist die Huld, \*  
bei ihm ist Erlösung in Fülle.
- 8 Ja, er wird Israel erlösen \*  
aus all seinen Sünden.

Ps 130 gehört zu den Wallfahrtspsalmen (Ps 120-134). Dadurch wird bereits angezeigt, dass es um das Volk Israel und dessen Wallfahrt zum Zion, der Wohnstätte Gottes geht, wengleich der Tempel im Psalm selbst nicht genannt wird. In den Versen 1-6 zeigt das betende Ich seine Beziehung zum HERRN auf. Mit HERR benennt die Einheitsübersetzung den geoffenbarten Gottes-Namen JHWH (vgl. Ex 3,14-15). Die betende Person scheint weit

entfernt in der Tiefe, schier im "Totenreich" zu sein und ruft von dort her zu Gott. Gott möge sie erhören und sie retten (V. 1-2). Dem Ich ist klar, dass niemand vor Gott bestehen könnte und Gott dennoch vergibt (V. 3-4). In diesem großen Vertrauen wendet sich diese Person an Gott und hofft sehnsüchtig auf ihn (V. 5-6). Aus dieser hoffnungsvollen Überzeugung heraus wendet sich die betende Person an seine Geschwister, das Volk Israel, das ebenfalls auf Gott warten soll. Denn bei Gott sind Huld (Treue & Liebe) und Erlösung von Sünden (V. 7-8).  
(Jean-Pierre Sitzler, vgl. den 5. Fastensonntag Jahr A).

### *3 Der Antwortpsalm im Kontext der Lesungen*

#### *a. Bemerkungen zum Textumfang*

Der Antwortpsalm ist abgesehen von der Überschrift „Wallfahrtslied“ der ganze Psalm 130.

#### *b. Die Anbindung an die Lesungen*

Die 1. Lesung (2 Makk 12,43-45) ist Mitte des 2. Jh. v. Chr. der älteste Beleg für den Gedanken eines Weiterlebens nach dem Tod. Damit ist es sinnvoll, für die Tote zu beten (2 Makk 12,44), um sie zu entsühnen (2 Makk 12,45), was immer das theologisch bedeuten mag. Dies sind auch die Grundgedanken von uns Christ:innen für das Fest Allerseelen. Der Antwortpsalm lässt sich im Rahmen der Liturgie so verstehen, dass aus den Tiefen des Totenreichs gerufen wird um bei Gott im Himmel die Fülle der Erlösung zu erlangen. Historisch wird es dem Inhalt des Psalms nicht gerecht. Zu seiner Entstehungszeit gab es diese Vorstellung des Weiterlebens nach dem Tod noch nicht. Die im Psalm ausgesprochene Hoffnung muss als eine Hoffnung für die Welt im Hier und Jetzt verstanden werden. Die 2. Lesung (1 Thess 4,13-18) geht ebenfalls explizit vom Gedanken aus, dass es die Verstorbenen noch gibt und sie durch Christus zu Gott geführt werden. Wenn er wiederkommt, werden die Verstorbenen gleichermassen mit den dann noch Lebenden „auf den Wolken in die Luft entrückt zur Begegnung mit Gott“ (1 Thess 4,17). Ein betendes Handeln wie es 2 Makk vorschlägt, oder ein Beten, wie es sich im Psalm ausdrückt, braucht es dafür nicht.

Der Ruf vor dem Evangelium ist aus der Evangeliums-Perikope, der Auferweckung des Lazarus, genommen (Joh 11,25). Jesus diskutiert hier mit Marta über die Auferstehung der Toten. Der Ruf hat ausser der Hoffnung mit Ps 130 nichts zu tun.

Das Evangelium (Joh 11,17-27) ist der Anfang der Perikope der „Auferweckung des Lazarus“. Marta und Jesus diskutieren hier angesichts des verstorbenen Lazarus allgemein über die Auferstehung der Toten, noch bevor Lazarus wieder konkret ins Leben zurückkehrt. Vv. 25-26 haben Eingang in die Beerdigungsliturgie gefunden und werden beim Akt der Grablegung gesprochen. Einen direkten Bezug zum Psalm gibt es nicht.

#### *c. Theologischer Gehalt*

Der Psalm und die Lesungen beleuchten das Problem der Gottferne in Not, Depression oder Tod auf verschiedenen Vorstellungen und Stufen der Reflexion. Der Psalm erbittet von Gott Vergebung und wünscht sich, dass die Gottferne aufgehoben wird und es zu einem Sein bei und mit Gott kommt. Dabei wird nicht gesagt, wo diese Begegnung mit Gott stattfindet. 2 Makk 12 ist das erste Zeugnis für den Gedanken eines Weiterlebens nach dem Tod. Die Toten bedürfen des Gebets der Lebenden zur Entsühnung.

## ANTWORTPSALMEN

1 Thess 4 formuliert ein Leben nach dem Tod im Bild der Auferstehung, für die Jesus Christus das Vorbild ist. Diese Auferstehung wird bald erwartet und wird auch die Lebenden verwandeln. Was mit den Toten bis dahin ist, wird nicht gesagt.

Joh 11 formuliert eine Hoffnung auf die Auferstehung der Toten durch den Glauben an Christus. Wie sich die Rückkehr des Lazarus und die Auferstehung zueinander verhalten, bleibt offen.

Alle Texte zeigen uns am Fest Allerseelen, dass die Vorstellung für das, was nach dem Tod mit dem Menschen passiert, vielfältig sind und nicht systematisch begründet werden können. All die Vorstellung werfen uns Menschen letztlich wieder auf die Haltung des Psalms zurück: Wir Gläubige hoffen auf die Nähe Gottes und eine Begegnung mit ihm, wann und wo auch immer.

*Dr. Winfried Bader*

*Zentralsekretär Schweizerisches Katholisches Bibelwerk*